



Das „ZUG“-Team: (von links) Anja Ebner, Dr. Daniela Rassau und Marcel Gemander sind die Gründungsberater für Absolventen und Mitarbeiter an der Universität Bielefeld. FOTOS: SANDRA SANCHEZ

Für selbstständige Studenten

Universität berät und schult mit dem neuen „Zentrum für Unternehmensgründung“

VON ANSGAR MÖNTER

■ Bielefeld. Claudia Schmitz denkt unternehmerisch. Die Pädagogik-Studentin wird keine Lehrerin, sie gründet eine Beratungsfirma. „Ich baue sie derzeit auf.“ Ihre Idee: Weiterbildungen für Personalentwickler. „Der Bedarf ist da“, sagt die 27-Jährige. Was sie sonst noch wissen muss für die Existenzgründung erfährt Schmitz in ihrer Universität Bielefeld. Dort hat das neue „Zentrum für Unternehmensgründung“, kurz ZUG, seine Arbeit jetzt etabliert. Ziel: Die eigenen Absolventen auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu beraten, zu schulen, zu warnen, zu ermutigen, zu unterstützen – was gerade nötig ist.

Claudia Schmitz, Wirtschaftspädagogin, ist nicht die erste Studentin der Uni Bielefeld, die diesen Schritt wagt. Die Zahl der Akademiker, die Unternehmen gründen (wollen), steigt von Jahr zu Jahr. „Es gibt eine Gründungspotenzial quer über alle Fächer, auch in den Geisteswissenschaften“, berichtet Professor Martin Egelhaaf, der dem Beirat von „ZUG“ angehört. „Das hat uns überrascht.“

Dieser Trend ist noch jung. Egelhaaf kann sich noch gut an die Zeiten erinnern, als die Wirtschaft für Akademiker meist ein argwöhnisch betrachteter Fremdkörper war. „Heute sind die Berührungspunkte deutlich geringer“, sagt der Professor und Prorektor für Forschung. 2007 gab es die erste systematische Erhebung zu diesem Thema, die gezeigt hat, dass die Offenheit für unternehmerisches Denken bei Studenten deutlich gestiegen ist – nicht nur beim staatlich geförderten Technologie-Transfer.

Seitdem es mit ZUG eine feste Anlaufstelle in der Uni für Stu-



Eventmanager: Diplom-Kaufmann Ole Möhlenkamp.



Bildet Personalentwickler: Pädagogin Claudia Schmitz.



„Neues Bewusstsein“: Prorektor Professor Martin Egelhaaf.



dentem gibt, die sich selbstständig machen wollen, kommen angehende Absolventen oder wissenschaftliche Mitarbeiter mit zahlreichen Ideen zu Dr. Daniela Rassau, der Geschäftsführerin der Einrichtung, und ihrem Team: Musikpädagogen, die mit alten Menschen arbeiten wollen, Experten für Nano-Technologie, Bio-Techniker, Gründer einer Medien-Werbeagentur, Berater und Weiterbilder auf un-

terschiedlichsten Feldern. Oder Eventmanager wie Ole Möhlenkamp. Der Diplom-Betriebswirt hat mit einem Kommilitonen die „Erlebnismanager GmbH“ gegründet. Erfahrungen auf diesem Gebiet hat der gelernte Veranstaltungskaufmann während seines Studiums mit der Organisation von Studentenpartys gesammelt. In den Hörsälen hat er für die Firma wenig gelernt. „Im BWL-Studium ging es um die Theorie. Was es bedeutet, ein Unternehmer zu sein, wurde uns nicht beigebracht.“ Von Businessplänen, Rechtsformen, Krediten, Bilanzen oder Steuerrecht wusste Möhlenkamp wenig, als er vor etwa eineinhalb Jahren die Selbstständigkeit

wagte. Heute steht er im ständigen Kontakt mit dem Team von ZUG, um sich in der Phase des weiteren Aufbaus helfen zu lassen – und anderen zu helfen. „Wir binden Absolventen wie Ole Möhlenkamp ein, die anderen angehenden Jungunternehmern beim Stammtisch über ihr Gründerwissen informieren“, sagt ZUG-Geschäftsführerin Dr. Daniela Rassau. Diese Treffen sind für Neustarter wie Claudia Schmitz sehr wertvoll, um Anfangs-Fehler zu vermeiden.

80 bis 100 individuelle Beratungen kommen pro Jahr laut Rassau zusammen. Dabei werden die Ideen der Studenten kritisch beleuchtet, Marktanalysen betrieben und Erfolgsaussichten ausgelotet. Zudem gibt es begleitende Veranstaltungen unter anderem zu Themen wie Steuerrecht, Kundenakquise, Marketing oder Internetrecht. Auch Anträge für Existenzgründer-Stipendien unterstützt das ZUG.

Über Eigenschaften, die eine Gründerpersönlichkeit mitbringen muss, wird ebenso geredet. Denn eine gute Idee allein reicht nicht. „Als Geschäftsführer“, sagt Ole Möhlenkamp aus eigener Erfahrung, „muss man Verantwortung übernehmen. Man muss gerade stehen für sich, für Mitarbeiter und die Zahlen.“

Unternehmerisches Denken

■ Ziel des Zentrums für Unternehmensgründung (ZUG) an der Universität ist es, unternehmerisches Denken hochschulweit zu etablieren und zu pflegen. So soll der Transfer von Innovationen aus der Wissenschaft in die Wirtschaft unterstützt werden. Teil davon sind Veranstaltungen im Semesterangebot, die Studenten auf Existenzgründungen vorberei-

ten. Die wissenschaftliche Leitung hat Professor Christian Stummer vom Lehrstuhl für Innovations- und Technologie-management an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften übernommen. ZUG wird durch die Universität Bielefeld finanziert, Drittmittel sollen eingeworben werden. Kontakt: Uni, Raum A4 129; Tel. 106-39 50; -39 66, oder -39 51. (mönt)